

Kanaren-Literatur im Zech Verlag

Deutscher Schriftsteller Braem erobert kanarischen Buchmarkt

Santa Cruz de la Palma

Manche Werke sind eben einfach gut. Deshalb werden sie immer wieder neu aufgelegt. So der Roman „Tanausú – König der Guanchen“ von Harald Braem, den der Zech Verlag kürzlich in Santa Cruz de la Palma in seiner spanischen Übersetzung präsentierte.

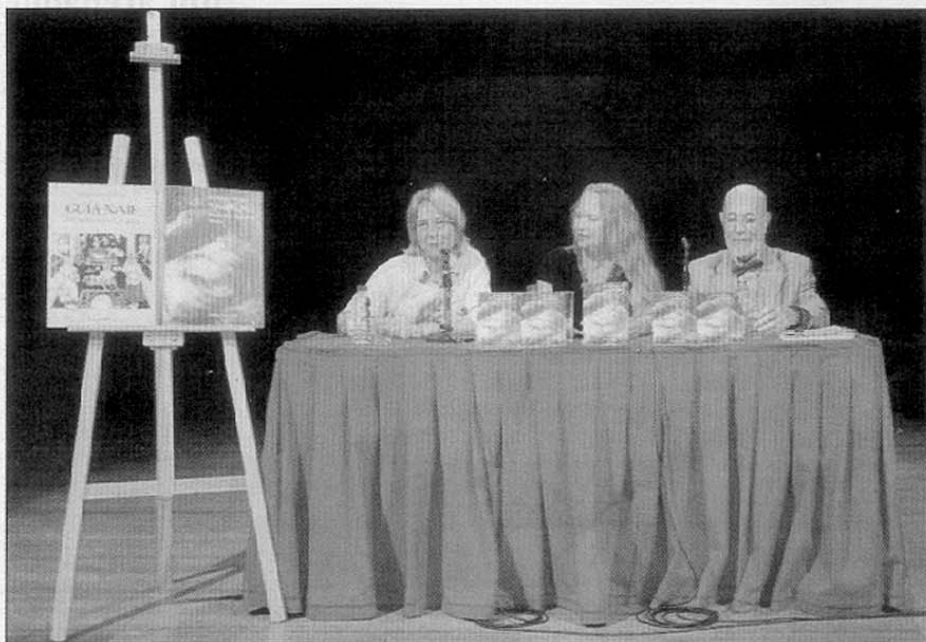
Das Teatro Chico war ein würdiger Rahmen für diese Buchvorstellung und Lesung. Die Schauspieler und Direktoren des städtischen Theater, Pilar Rey und Antonio Abdo, liehen den Romanakturen ihre Stimme, sie lasen Passagen aus dem Buch und präsentierten in spanischer Sprache eine literaturwissenschaftliche Analyse, die Gotthard Kuppel anlässlich der Präsentation der deutschen Ausgabe im Jahr 2003 erarbeitet hatte.

Kuppel hebt durch seine Textauswahl vor allem zwei Gesichtspunkte hervor:

„Zum Ersten die Denk- oder besser Empfindungsweise der Guanchen, in diesem Fall der Ureinwohner von La Palma, wie Harald Braem sie uns in diesem Buch nahebringt. Zum Zweiten die verschiedenen Techniken bzw. Perspektiven, die der Autor beim Schreiben des Buches benutzt hat. Denn neben der fortlaufenden Geschichte, die immer wieder aus dem Blickwinkel einer anderen Hauptfigur erzählt wird und die mal als Liebesgeschichte, mal als Sittenbild und mal als historische Schilderung daherkommt, bedient sich der Autor verschiedener anderer literarischer Methoden.“

Wir finden den Schlachtenbericht, von dem Sie einen gehört haben; der alte Guanche Adargoma, der vor 40 Jahren bei dieser Schlacht dabei war, berichtet dem jungen Bencomo, der sich auf der Wache langweilt, von der Schlacht als Warnung vor Unachtsamkeit. Braem benutzt weiterhin die Form des Briefes, es sind sieben, die ein blutjunger Spanier, der an der Eroberung La Palmas und am Feldzug gegen Tanausú teilnimmt, an seinen Freund in Spanien schreibt; des weiteren lässt Braem seinen Titelhelden Tanausú eine Sage erzählen; er zitiert drei Lieder, von denen ich Ihnen eines lesen werde, und er beschreibt Träume bzw. Visionen. Eine reichhaltige Palette also“, so der deutsche Schauspieler und Performance-Künstler Dr. Gotthard Kuppel.

„Der Autor Harald Braem ist ein ausgezeichnete Forscher und Archäologe“, meint die Verlegerin Verena Zech. „Doch Braem ist kein Wissenschaftler im herkömmlichen Sinne, kein



Die Verlegerin Verena Zech (li.) präsentiert zusammen mit den Schauspielern Pilar Rey und Antonio Abdo „Tanausú – König der Guanchen“. Der Roman von Harald Braem ist jetzt neu in spanischer Übersetzung erschienen. / César Borja

Sesselpupser“, wie er selbst zu sagen pflegt.“ Er ist vor allem Feldforscher, der die Methoden der experimentellen Archäologie anwendet, ähnlich Thor Heyerdahl, der mit seinen Ra-Expeditionen den Beweis über die Wanderungsbewegungen antiker Kulturen erbrachte. – Doch die besondere Qualität dieses Autors liegt in seiner Erzählkunst. „Braem ist einer der wenigen, die fähig sind, wissenschaftliche Erkenntnisse in eine einfache und verständliche Sprache zu verpacken und so einem weiteren Publikum zugänglich zu machen. Dazu sind nur sehr wenige Wissenschaftler fähig.“

Mythologie der Ureinwohner

Ähnlich äußert sich Berthold Vogel in seiner Literatur-Kritik zu diesem Buch: „... gelingt es dem Autor Harald Braem, seine fundierten Kenntnisse über die Mythologie, Religion und Sitten der Ureinwohner von La Palma in die Handlung einzuflechten und diese Informationen spannend

verpackt dem Leser zu vermitteln.“ (Caiman.de, Kultur- und Reisemagazin für Lateinamerika, Spanien, Portugal).

Braem (geb. 1944) ist im Hauptberuf Professor für Design und Kommunikation, nebenberuflich Archäologe und Schriftsteller, außerdem Direktor des Kult- und Ur-Instituts für interdisziplinäre Kulturforschung und langjähriger Kanaren-Kenner. Er verfasste zahlreiche Romane, Erzählungen, Sachbücher und Filmbeiträge. Die bekanntesten seiner circa 30 Buchveröffentlichungen sind *Der Löwe von Uruk*, *Hem-On der Ägypter* und *Die Macht der Farben*. Seine Veröffentlichungen mit Bezug zu den Kanarischen Inseln sind: *Der Vulkanteufel* (vergriffen), *Die Geheimnisse der Pyramiden* (vergriffen), *Die magische Welt der Schamanen und Höhlenmaler* (Dumont, Köln 1994) und *Der Kojote im Vulkan. Märchen und Mythen von den Kanarischen Inseln* (Edition Orient, Berlin 1990).

Seinen Roman *Tanausú* schrieb Braem in den acht-

ziger Jahren, nachdem er im Rahmen eines Forschungsprojektes Felsbilder auf der Insel La Palma untersucht und dokumentiert hatte. Seitdem ist dieses Buch mehrfach sowohl in deutscher als auch in spanischer Sprache erschienen (bei Piper in München bzw. Edhasa in Barcelona). Die aktuellen Neuerscheinungen wurden 2003 (deutsch) bzw. 2005 (spanisch) vom Zech Verlag vorgelegt.

Das Verlagsprogramm – konsequent kanarisch

Die auf Teneriffa ansässige deutsche Verlegerin und Journalistin hat sich in wenigen Jahren ein kleines aber feines Verlagsprogramm zusammengestellt. Von demselben Genre wie *Tanausú* ist der historische Roman *Der König von Taoro*, ein Werk, das selbst schon ein Stück Zeitgeschichte ist. Geschrieben wurde es in den 30-er Jahren von dem deutschen, bereits in den 20-er Jahren nach Spanien emigrierten Schriftsteller Horst Uden (geb. 1898).

Auch dieser Titel wurde mehrfach aufgelegt: erstmals 1941 in Österreich; der Buch- und Zeitungsverleger Fred Kolbe nahm sich der Edition in den Siebzigern und Achtzigern an. Lange war es vergriffen, bis 2001 die vierte und 2003 die fünfte Auflage dieses „Teneriffa-Bestsellers“ in die Buchhandlungen kam.

Vergnügliche Lektüre

Projekte für die Zukunft? „Wir bleiben unserer Linie treu“, so Verena Zech. „Der Zech Verlag gibt Bücher heraus, die inhaltlich anspruchsvoll und sprachlich unterhaltsam sind. Als Buchverlag auf den Kanarischen Inseln richten wir uns hauptsächlich an deutsche Urlauber und Residente. Wir wollen unseren Lesern nicht nur wertvolle und reichhaltige Informationen bieten, sondern gleichzeitig eine vergnügliche Lektüre. Nach meiner Auffassung ist dies das A und O in der heutigen Zeit, in der wir mit Informationen überhäuft werden und die Leute immer weniger lesen.“

Ganz auf dieser Linie liegt die Publikation *Galerie der kanarischen Volksbräuche*, die zu Weihnachten erscheinen wird. Dies ist eine Arbeit von Ángeles Violán Acevedo, einer naiven Malerin aus Teneriffa. Die Künstlerin hat in diesem Buch 45 „naive“ Bilder von kanarischen Sitten und Gebräuchen zusammengestellt und textlich kommentiert. Rafael Arozarena Doblado, einer der bekanntesten kanarischen Dichter, der vor allem durch seinen Roman *Mararía* (deutsch von Gerta Neuroth, im Lübbe Verlag) berühmt geworden ist, hat exzellente Texte zugearbeitet.

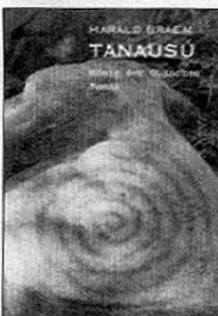
„Galerie der kanarischen Volksbräuche“

„So ist ein wunderschönes und einzigartiges Werk entstanden, das dem Leser Einblick in sogar intime Lebensbereiche der Canarios vermittelt“, erfahren wir vorab. „So findet sich der Betrachter und Leser etwa am Wochenende wieder, oder er schaut zusammen mit der jungen Frau am Tag vor der Hochzeit in die Truhe, in der sie ihre Aussteuer sammelt. Die Kapitel, die insgesamt 32 kanarische Volksbräuche beschreiben, sind „Haus und Alltag“, „Frauenberufe“, „Landwirtschaft“ und „Feste und Feiertage“.

Ein Bilderbuch für Jung und Alt, einfach ein Genuss: farbenfroh und unterhaltsam und informativ. Der Großdruck soll älteren Menschen, aber auch Kindern die Lektüre erleichtern“, empfiehlt die Verlegerin ihre neuestes Verlagsprojekt.

„Der wilde Mann von Teneriffa“

„Außerdem arbeiten wir an der Veröffentlichung der spanischen Übersetzung von *Der wilde Mann von Teneriffa. Die wundersame Geschichte des Pedro González und seiner Kinder*, einer Forschungsarbeit des italienischen Autors Roberto Zapperi. Pedro González war ein Ureinwohner Teneriffas, der an einer seltenen Krankheit namens Hypertrichose litt. Sein Körper war über und über mit Haar bedeckt. Die europäischen Eroberer nahmen ihn mit und brachten ihn an den französischen Hof, wo er neben Zwergen, Papageien, Narren usw. als Wunder der Natur – oder als „Wilder“ bestaunt wurde. Zapperi hat die Geschichte González' und seiner Familie detektivisch aus zahlreichen verschütteten Quellen rekonstruiert und in eine spannende Sprache gegossen. Ein faszinierendes Werk.“



Historische Romane von den Kanarischen Inseln: „... Bücher, die inhaltlich anspruchsvoll und sprachlich unterhaltsam sind.“ Zu Weihnachten erscheint das neue Buch „Galerie der kanarischen Volksbräuche“ in drei Sprachen (www.zech-verlag.com) / DA